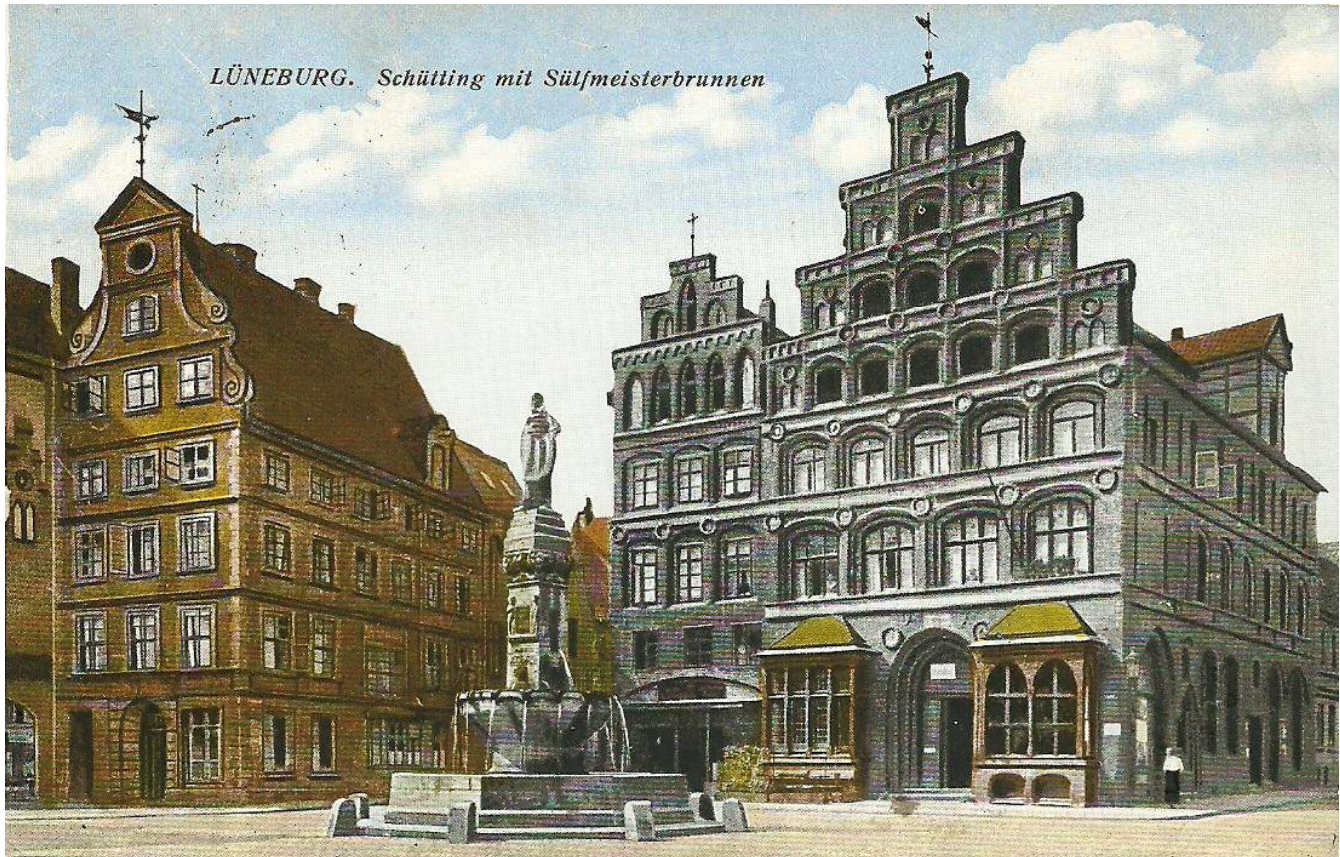


Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 61

Januar 2013



Längst ist der Brunnen, der gar keinen Sülzmeister darstellt, an die Reichenbachstraße versetzt worden, was zumindest vom Namen her passt.

Nun planen die Lüneburger Kaufleute die Errichtung eines neuen Brunnens, ebenfalls vor dem Gebäude der Industrie- und Handelskammer – ein beachtenswertes finanzielles Engagement. Doch da bekanntlich der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem Nachbarn nicht gefällt, wird jetzt erst mal prozessiert (LZ vom 17./18.11.2012): der neue Brunnen gefährde den Denkmalschutz, weil er den Blick auf die Gebäude verdecke, wird argumentiert. Dabei ist der neue, geplante Brunnen, über dessen Schönheit man sicherlich diskutieren kann, offenbar deutlich kleiner als der Reichenbachbrunnen.

Was wäre eigentlich gewesen, wenn die Kaufleute sich nicht für den seit etlichen Jahren in der Schublade liegenden neuen Brunnen entschieden hätten, sondern für die Wiedererrichtung des Reichenbachbrunnens an alter historischer Stelle?

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung am
Dienstag, 29. Januar 2013
19.00 Uhr
Hotel Scheffler, Bardowicker Straße 7

Tagesordnung:

Begrüßung

1. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2012 (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl des 1. Vorsitzenden und des 1. Schriftführers
7. Wahl eines Kassenprüfers
8. Beschluss des Finanzplans 2013 (Tischvorlage)
9. Vorstellung des Veranstaltungsprogramms 2013
10. Neues Projekt des Bürgervereins – Vorschläge der Hauptversammlung
11. Anträge
12. Ehrungen
13. Verschiedenes

Anträge (TOP 10) oder Änderungswünsche zur Tagesordnung richten Sie bitte bis zum 22. Januar 2013 an den Vorstand.

Rüdiger Schulz
(1. Vorsitzender)

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Nach dem Projekt ist vor dem Projekt, könnte man wohl sagen. Nachdem wir unser seit 2008 laufendes Projekt „Schlöbcke – Brunnen“ im wahrsten Sinne des Wortes haben zum Laufen bringen können, stellt sich natürlich jetzt die Frage, was nehmen wir als nächstes Projekt in Angriff, für das wir Spenden sammeln? Darüber wollen wir in der Jahreshauptversammlung beraten, zu der ich herzlich einlade (siehe nebenstehende Tagesordnung).

Auch in diesem Jahr stehen wieder Wahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung, diesmal für das Amt des 1. Vorsitzenden und des 1. Schriftführers – Grund genug, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen und mitzubestimmen, wer in den nächsten drei Jahren unseren Verein lenken wird.

Spenden für Projekte des Bürgervereins werden auch in den nächsten drei Jahren mit einer Spendenbescheinigung quittiert werden können, denn das Finanzamt Lüneburg hat im November 2012 unsere Gemeinnützigkeit entsprechend verlängert. Vorangegangen war natürlich der übliche „Kampf“ mit diesen furchtbaren Formularen der Steuerverwaltung, nicht nur für mich ein regelrechter Horror.

„Bevor ich das Theater schließe, habe ich lieber drei Schlaglöcher mehr in der Straße“, hat unser Oberbürgermeister im Hamburger Abendblatt vom 24./25.11.2012 verkündet. Vorzüglich, dachte ich mir: wenn er dann demnächst den Meisterweg, die Uelzener Straße und den Fahrradweg an der Hamburger Straße sperren und die Löcher nicht mehr ausbessern lässt, müsste unser städtischer Haushalt doch binnen kürzester Zeit aller finanziellen Sorgen ledig sein. Und ins Theater, dessen Bestand uns nach wie vor am Herzen liegt, können wir auch gern eine halbe Stunde früher losfahren, um die Umwege zu fahren oder die Schlaglöcher zu umgehen. Oder begehe ich hier einen Denkfehler ?

„Ein Schatz wird durchleuchtet“ titelte die LZ am 16.11.2012 über die Goldene Tafel im Landesmuseum Hannover, die wir uns vor dem Besuch des Landtags am 7.11.2012 hatten zeigen lassen. Die Goldene Tafel ist gegenwärtig nicht öffentlich zugänglich, wir als Bürgerverein durften uns aber in der Werkstatt aus erster Hand zeigen lassen, was die Forschung jetzt mit dieser historischen Kostbarkeit beabsichtigt – ein kunsthistorisches Erlebnis ganz besonderer Art. Man sieht, es lohnt sich, an Veranstaltungen des Bürgervereins teilzunehmen, denn man erhält Zugang zu Bereichen, die uns als einzelnen Besuchern normalerweise verschlossen wären.

Ihr Rüdiger Schulz

1. Vors. Bürgerverein Lüneburg e.V.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Lüneburg am 31.01.2012 im Hotel Scheffler

Dauer: Die Sitzung begann um 19¹⁵ und endete um 20³⁰ Uhr.

Anwesend: 47 Teilnehmer / alles Mitglieder

Die Anwesenheitsliste liegt dem Originalprotokoll als ➔ Anlage 1 / Blatt 1-3 bei.

Begrüßung / Totenehrung:

- Der 1. Vorsitzende, Rüdiger Schulz, begrüßt die Anwesenden. Zu der Versammlung wurde im Bürgerbrief Nr. 56 / Januar 2012 ordnungsgemäß eingeladen. Die Tagesordnung wurde ebenda veröffentlicht und liegt dem Protokoll nochmals bei und wird genehmigt.
- Es wird der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder in einer Schweigeminute gedacht:
Herrn Henry Tobaben und Frau Margit Künzel-Hansen. Außerdem: Alt-Äbtissin Liesel Sophie Gössling, die zwar nicht Mitglied des Bürgervereins, aber Trägerin des Sülfeisterrings (Bürgerin des Jahres 1991) gewesen ist.

Top 1: Protokoll der JHV 2011:


Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 25.01.2011 (Abdruck im Bürgerbrief Nr. 56 / Januar 2012) wird einstimmig genehmigt.

Top 2: Bericht des Vorstandes


- Herr Schulz berichtet über die Veranstaltungen & Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Jahr:
 - 2012 fanden 25 Veranstaltungen statt.
 - Insgesamt davon 6 Bürgerstammtische
 - Am 08.1. Kunstfahrt Chagall (Bucerius Kunstforum), 25.01. die Jahreshauptversammlung, am 15.02. zu Gast beim NDR, 24.2. Führung mit Stadtführerin, Frau Person in und um das Brömse-Haus, 30.03. Bürgertreff zur Vorbereitung der RBW-Mappe, 07.05. Frühschoppen Krone, 21.05. Gartenbesichtigung bei Frau Kahle, Präsentation der RBW-Mappe am 29.06., 06.07. Vortrag Dr. Ring, 11.09. erstes Kegeln um den Vereinspokal, 24.09. Tagesfahrt nach Königslutter, 03.10 Teilnahme am Sülfemeisterumzug, 22.10. Kunstfahrt Liebermann-Ausstellung in der Kunsthalle Hamburg, 25.10. Kelche in St. Johannis, 05.11. Hotel „Einzigartig“, 19.11. Tagesfahrt nach Berlin, 03.12. Bürgeressen, 11.12. Rathausführung mit Verena Fiedler
 - Vorstandsmitglieder nahmen an 12 externen Veranstaltung teil
 - 5 Bürgerbriefe sind erschienen
 - wir haben 152 Mitglieder, 20 neue in 2011
 - zahlreiche Barspenden und beim Bücherverkauf

- neues Faltblatt (Flyer) entwickelt
- regelmäßige Pressepräsenz
- wir feiern unseren 50. Geburtstag im Jahre 2014!
- In der Spendenkasse „Schlöbcke-Brunnen“ sind 20.000 € (davon 3.000 von der PURENA, 10.000 von der Sparkasse)
- Unser Gedenkstein in der Lindenstraße wurde von der Fa. Dörries abgeholt zur Säuberung & Sanierung

Top 3: Kassenbericht

Der 1. Kassenführer, Norbert Walbaum, verteilt die Einnahmen- / Ausgabenrechnung 2011. Sie ist in allen Positionen ausgeglichen.  **Anlage 2, Bl. 1+**

Top 4: Bericht der Kassenprüfer

Herr Pätow erläutert die Kassenprüfung und stellt Antrag auf Entlastung. Es gab keine Beanstandungen, der Bericht ist dem Originalprotokoll als  **Anlage 3** beigefügt.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Der Kassenbericht wird genehmigt und dem Kassenführer sowie dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.


TOP 6: Wahl des 1. und 2. Schatzmeisters

Einstimmig wird Norbert Walbaum zum 1. Schatzmeister und Herr Oetke zum 2. Schatzmeister wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl an. Beide werden mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

TOP 7: Wahl eines Kassenprüfers

Frau Peter scheidet aus dem Amt. Herr Mentz wird einstimmig gewählt. Herr Pätow und Frau Glomm bleiben weiterhin Kassenprüfer.

TOP 8: Beschluß des Finanzplanes 2012

Siehe Tischvorlage +  **Anlage 4** des Originalprotokolls. Der Finanzplan findet die Zustimmung der Versammlung und wird einstimmig beschlossen.

TOP 9: Vorstellung des Veranstaltungsprogramms 2012 (22 Veranstaltungen)

Herr Schulz stellt die feststehenden und die in Aussicht stehenden Veranstaltungstermine 2012 vor:

- Kegeln im Adlerhorst 11.02.2012 / 17.00
 - 11 Anmeldungen
- Tagesfahrt Bremen – Munch-Ausstellung 18.02.2012 / 08.15
 - 23 Anmeldungen
 - 50-minütige Führung um 11.30 Uhr
 - 13.00 Mittagessen
- Stammtisch 14.03.2012 / 15.30
 - Mit Angela Schoop von den Soroptimistinnen

- Bürgertreff 28.03.2012 / 17.00
 - zur RBW-Mappe / in der Krone
- Besuch bei der Feuerwehr April 2012
- Kegeln im Adlerhorst 05.05.2012 / 17.00
- Stammtisch 09.05.2012 / 15.30
 - Mit Dagmar Pitters von der Lebenshilfe
- Fahrradtour 2012 Mai 2012
- Besuch & Führung Michaelis-Friedhof (Hr. Grzenia) 22.05.2012 / 17.00
- Treffpunkt Gärtnerei / Friedhofskapelle
- Tagesfahrt Juni 2012
 - Friedrichsruh und / oder Landtagsbesuch mit Frau Schröder-Ehlers
- Rot-Blau-Weiße Mappe 2012 10.07.2012 / 19.00
 - Diesmal im Glockenhaus
- Stammtisch 11.07.2012 / 17.00
 - Mit der Stadtkämmerin Frau Lukoschek
- Kegeln im Adlerhorst 04.08.2012 / 17.00
- Stammtisch 12.09.2012 / 15.30
 - Zum Todestag von Marilyn Monroe
- Kegeln im Adlerhorst 10.11.2012 / 17.00
 - Ausspielen des Vereins-Wanderpokales
- Stammtisch 14.11.2012 / 15.30
 - Vortrag Dr. Rüdibusch zu Israel & Palästina
- Bürgeressen 08.12.2012 / 10.30
 - Verlegt auf das zweite Dezember-Wochenende zur Vermeidung der Kollision mit dem historischen Christmarkt, wo wieder einige Mitglieder tatkräftig mitwirken.

TOP 10: Anträge

Antrag des Vorstandes gegen die sog. „Bimmelbahn“:

„Der Bürgerverein lehnt die sog. „Bimmelbahn“ ab und bittet die zuständigen Behörden, einen etwaigen Antrag auf Genehmigung abzulehnen, da sich eine derartige Einrichtung in keiner Weise mit dem historischen Stadtbild Lüneburgs vereinbaren lässt.“

findet einhellige Zustimmung bei 3 Enthaltungen. Hinweis: auch die Mitgliederversammlung des Vereines Lüneburger Stadtführer hat sich dagegen ausgesprochen.

TOP 11: Ehrungen

Herr Schulz verleiht, neben den zwei erwähnten Goldenen Ehrennadeln, eine in Silber an Herrn Rolf Müller und in Bronze für 10jährige Mitgliedschaft an: Wolfgang Bandler, Berthold Hollweg, Rolf Lemke, Jürgen Zeisler, Marina Höbermann, Hans-Georg Höbermann, Friedhelm Pannhorst, Gisela Richter.

TOP 12: Verschiedenes

- Eine von Frau Kruse gespendete Theaterkarte wird zugunsten des Bürgervereines versteigert
- Vorstellung des ALA-Kalenders durch Verena Fiedler, noch einige Exemplare zum halben Preis zugunsten des Denkmalschutzes in Lüneburg
- Der Werbefilm für Lüneburg von Herrn Mentz ist im Internet zu finden, weitere 60 Minuten im Film gibt es zum Hansetag in Deutsch & Englisch (Lüneburg Marketing / Tourist-Büro)

Lüneburg, 31. Januar 2012

gez.
Rüdiger Schulz
1. Vorsitzender

gez.
Peter Sawalies
1. Schriftführer

Anlagen:

1. Anwesenheitsliste (Blatt 1-3)
2. Kassenbericht (Blatt 1+2)
3. Bericht der Kassenprüfung
4. Finanzplanung 2012

Nochmals: Hinrik Lange

Die Lebensdaten von Hinrik Lange, die im Bürgerbrief Nr. 59, September 2012 verdienstvollerweise Peter Sawalies zusammengestellt hat, möchte ich doch noch gerne ergänzen, da dieser einstige Ratsherr und Bürgermeister nicht zuletzt durch seinen vielfach zitierten Satz "De Sulte, dat is Luneborch" aus dem Jahr 1461 in die Lokalgeschichte eingegangen ist. Tausend Jahre lang hat die Saline das Leben unserer Stadt entscheidend bestimmt, und als es 1980 aus wirtschaftlichen Gründen zur Schließung der Saline kam, musste das Industriedenkmal Saline bzw. das heutige Deutsche Salzmuseum gegen erhebliche Widerstände in Rat und Verwaltung der Stadt durchgesetzt werden. Heute wird das Zitat Langes ständig benutzt, als ob es selbstverständlich wäre, sich auf die Geschichte der Stadt, die ja nicht zuletzt im Straßenbild noch immer viel Bewunderung hervorruft, zu berufen. Zu Recht ist jetzt auch im neuen "Hanseviertel" eine Straße nach Hinrik Lange benannt worden – obwohl ich als Bewohner der "Langenstraße" darauf hinweisen möchte, dass bereits 1951 die städtischen Gremien so klug waren, im hiesigen "Patrizierviertel" am unteren Kreideberg auch eine Straße nach den beiden Lange (Vater Hinrik und Sohn Cord) zu benennen. Der Bürgermeister Cord Lange übrigens ist einer der vier Lüneburger Bürgermeister aus dem Jahr 1491, der im Glasfenster der Körkammer im Rathaus dargestellt ist.

Dirk Hansen.

Johanna Stegen (5)

In diesem Jahr werden 200 Jahre vergangen sein, dass die sogenannte Franzosenzeit in Lüneburg zu Ende ging. Seit fast 100 Jahren schmückt das Denkmal für Johanna Stegen unser Stadtbild. Genügend Anlass also, sich auf Spurensuche nach dem „Heldenmädchen von Lüneburg“ zu begeben. Heute: **Die Wahrheit (?)**.

In den vier letzten Folgen habe ich Ihnen Gedichte vorgestellt, mit denen die Taten des „Heldenmädchens von Lüneburg“ verherrlicht wurden. Was aber ist wirklich dran an den Heldentaten der Johanna Stegen? Wir als Bürgerverein sind natürlich einerseits stolz auf unsere ganz besondere Stadtgeschichte, andererseits aber kritischen Geistes, nicht alles zu glauben und auf Legenden nicht blind hereinzufallen. Begeben wir uns also auf Spurensuche, um bei einem der wichtigsten Lüneburger Historiker auch gleich fündig zu werden. Bei Volger lesen wir (Lüneburger Geschichte in Einzeldarstellungen, Seite 288):

„Die Nachrichten über Johanna Stegen sind so wenig genügend und übereinstimmend, daß die Hauptfrage, ob das kecke Mädchen aus reinem Patriotismus sich zwischen die Kämpfer wagte, keineswegs als entschieden angesehen werden kann. Im Munde der Erzähler wurde Vieles zugesetzt, übertrieben, missverstanden, verdreht. Erzählt doch K. Gödecke im Hannoverschen Volksfreund (1842, Nr. 9), daß die angebliche Heldin die Patronen aus den Patronentaschen gefallener Franzosen genommen habe. So schlingt sich schon nach kaum drei Jahrzehnten der romantische Efeu der Sage um den nackten Stamm der Geschichte. Johanna Stegen, welche der General Tettenborn nach der Schlacht bei der Gohrde (16. September) nach Berlin führte, verheiratete sich mit dem Preußischen Unteroffizier Hindersin und starb dort, von Varhagen von Ense in seinem Tagebuche als brave Hausfrau erwähnt und 1813 von ihm besungen, im Januar 1842.“



Johanna Steegen bei der Erstürmung Lüneburgs
Nach G. Zimmer

Sehr kritisch hat sich W. Görges mit Johanna Stegen auseinandergesetzt. In seinem kleinen Buch „Lüneburg vor hundert Jahren – Das Treffen am 2. April 1913, der erste Sieg in den Befreiungskriegen“, das 1913 bei Herold und Wahlstab erschien, lässt er kein gutes Haar an der Geschichte und rechtfertigt seine Ablehnung der Errichtung des Johanna-Steegen-Denkmal. Nachdem Görges auf rund 70 Seiten detailliert die Ereignisse um den 2. April 1813 geschildert hat (ohne Johanna Stegen auch nur ein einziges Mal zu erwähnen), weist er darauf hin, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass ein einzelnes Mädchen den Kampf mit ihrem Mut habe entscheiden können sollen. Seine Argumente:

- Die Preußen verfügten über einen Munitionswagen, der lediglich wegen des Geschützfeuers etwas entfernt stand. Hätten sich die

Soldaten tatsächlich verschossen, wäre es ein leichtes gewesen, Munition zu beschaffen.

- Munitionsmangel sei damals nicht unbedingt ein Problem gewesen, da das Bajonett im Kampf viel wichtiger gewesen sei.
- Der Angriff gegen das von Franzosen besetzte Lüneburg erfolgte über Lüner Tor und Altenbrücker Tor. Die Franzosen waren folglich bereits aus der Stadt gedrängt und somit fast geschlagen, ihr General Morand tödlich verwundet, als Johanna Stegen ihre Heldentat vollbracht haben will. Der angebliche Munitionsmangel sei unwahrscheinlich.
- Johanna Stegen habe den gefallenen Soldaten schlicht die Taschen umgedreht, um Beute zu machen. Patronen habe sie gesammelt, um sie später für einige Groschen zu verkaufen.
- Bis zum 22. September 1813 sei ihr Name überhaupt völlig unbekannt gewesen; die Berichte über ihre angeblichen Heldentaten sind erst wesentlich später niedergeschrieben worden.
- Der „Hamburger deutsche Beobachter“ habe in seiner Ausgabe vom 13. April 1813 einen sehr genauen Bericht – einschließlich kleiner Szenen – über das Gefecht vom 2. April 1813 abgedruckt, ohne aber Johanna Stegen ein einziges Mal zu erwähnen.

Schließlich schreibt Görge (Seite 79): „Nun ist der größte Fortschritt, den die Humanität in den letzten Jahren gemacht hat, die Genfer Konvention und die Errichtung des Roten Kreuzes. Durch sie sind im Kriege, wo bisher nur die rohe Gewalt herrschte, die „ewigen für alle Zeiten geltenden Gesetze“, wie der Begründer des Völkerrechts vorahnend sich ausdrückt, zur Anerkennung gebracht. Die Genfer Konvention aber steht und fällt mit dem Grundsatz, daß der Krieg auf die beschränkt bleibt, welche einem Heere angehören. Die Genfer Konvention wurde sofort von allen Kulturvölkern angenommen, und edlen Frauen aus allen diesen Völkern war es sofort klar, was fortan die Aufgabe der Frau sei: Überlassen wir es den Männern, Wunden zu schlagen; wir wollen die Wunden heilen! In schneidendem Widerspruch damit steht die Verherrlichung der Frauen, welche sich am Kampf beteiligen.“

Die Mehrheit der Lüneburger Bürger sah das allerdings am Vorabend des 1. Weltkriegs anders und wirkte an der Errichtung des Denkmals gegen den Erbfeind Frankreich kräftig durch Spenden mit.

(rs)



Leserbrief

Besondere Freude und Lohn für die nicht ganz unbeträchtliche Mühe bei der Erstellung des Bürgerbriefs sind Reaktionen unserer Leser. Sehr häufig werde ich auf eine neue Ausgabe angesprochen, eher selten ist aber eine schriftliche Reaktion. Die nachstehende E-Mail von E. Giesecking möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, zumal sie einige interessante Aspekte zur Stadtgeschichte enthalten, die festzuhalten es sich lohnt. (rs)

„Hallo Herr Schulz, erstmals Dank für die Zusendung ihres Bürgerbriefs, gefreut hat mich das Titelbild Am Sande 4 / Ecke Rote Straße, im Novemberheft. Als Nichtmitglied durfte ich mich ja nicht beteiligen, aber über dieses Haus weiß ich Bescheid. Denn dieses Haus gehörte lange meinem Onkel Friedrich (Friedel) Meyer. Die untere Ladenfront ist auf dem Foto noch so wie ich es kannte. In diesem Hause befand sich das Beerdigungsinstitut Friedrich Meyer und seine Mietwagenvermietung für Selbstfahrer, sowie sein Taxenbetrieb. Links vom rechten Eingang befand sich das Büro und rechts waren die Schaufenster der Sargausstellung. Zur Sargausstellung ging es gerade aus hinter einen Vorhang durch, dort hatte Friedel Meyer auch seinen Schreibtisch. In den 70iger Jahren wurde die Front modernisiert. Nach Verkauf des Hauses vor etwa zwei Jahren wurde die untere Fassade wieder zurück gebaut. Ein gelungener Rückbau. (Auch das Mummertsche Haus in der Großen Bäckerstraße erlebte einen gelungenen Rückbau). Am 21.11.2012 war ein Leserbrief über ein altes Haus am Rotenbleicherweg in der LZ, aber in einem sehr desolaten Zustand, erschienen. Genau dieses Haus gehörte auch Friedel Meyer, denn hier auf dem Hof waren Standplätze und die Garage, dort hatte sich auch sein großes Sarglager befunden. Auch seine Taxenzentrale befand sich hier, es waren auch Lüneburgs ersten Mini-Cars (R4) hier stationiert. Das Grundstück mit den Gebäuden wurde an die Firma Havemann verkauft, die hinteren Gebäude wurden bald nach dem Kauf abgerissen. Das linke Haus wurde in den sechziger Jahren als Schwesternwohnheim der Frauenklinik Dr. Havemann in der Barckhausenstraße gebaut.“

Hannover

Mit 21 Mitgliedern und Freunden waren wir am 7.11.2012 in Hannover, wo wir Gelegenheit hatten, den Landtag zu besuchen und mit unserer Landtagsabgeordneten Andrea Schröder-Ehlers zu diskutieren. Etwas später gesellte sich auch noch Kultusminister Dr. Bernd Althusmann dazu.



„Eine furchtbare Klopperei“ titelte die LZ am 8.11.2012 über die Sitzung des Niedersächsischen Landtags, einen Tag, nachdem wir uns selbst ein Bild vor Ort gemacht hatten. Den Eindruck der LZ können wir nur bestätigen, obwohl wir nur eine Stunde die Sitzung verfolgten. Für die Zukunft zu merken: bloß nicht zu früh im Landtag als Gruppe erscheinen, die Landtagsverwaltung wirft einen einstweilen gnadenlos wieder raus. (rs)

Europäische Solidarität

10 Männer – ein Grieche, ein Italiener, ein Franzose, ein Portugiese, ein Spanier, ein Zypriot, ein Finne, ein Österreicher, ein Holländer und ein Deutscher – trafen sich regelmäßig zum Essen. So war es auch wieder in der letzten Woche. Die Rechnung für alle zusammen betrug genau 500,00 Euro, denn man speiste schon sehr gern auf hohem Niveau. Die Gäste zahlten ihre Rechnung wie wir unsere Steuern, also nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Das sah so aus:

- Vier Gäste (der Grieche, der Portugiese, der Spanier und der Italiener) zahlten nichts.
- Der Zypriot zahlte 1 Euro.
- Der Franzose 5 Euro.
- Der Österreicher 50 Euro.
- Der Finne 80 Euro.
- Der Holländer 100 Euro.
- Der Zehnte (der Deutsche) zahlte 264 Euro.

Das ging schon eine ganze Weile. Immer wieder trafen sie sich zum Essen und alle waren zufrieden. Bis der Wirt Unruhe in das Arrangement brachte, indem er vorschlug, den Preis für das Essen um 50 Euro zu reduzieren. "Weil Sie alle so gute Gäste sind!"

Wie nett von ihm! Jetzt kostete das Essen für die 10 nur noch 450 Euro, aber die Gruppe wollte unbedingt beibehalten so zu bezahlen, wie das bisher üblich war. Dabei änderte sich für die ersten vier nichts, sie aßen weiterhin kostenlos. Wie sah es aber mit den restlichen sechs aus? Wie konnten sie die 50 Euro Ersparnis so aufteilen, dass jeder etwas davon hatte?

Die sechs stellten schnell fest, dass 50 Euro geteilt durch sechs Zahler 8,33 Euro ergibt. Aber wenn sie das von den einzelnen Teilen abziehen würden, bekämen der fünfte und der sechste Gast noch Geld dafür, dass sie überhaupt zum Essen gehen. Also schlug der Wirt den Gästen vor, dass jeder prozentual so viel weniger zahlen sollte wie er insgesamt beisteuere. Er setzte sich also hin und begann das für seine Gäste auszurechnen. Heraus kam folgendes:

- der Zypriot, ebenso wie die ersten vier, zahlte ab sofort nichts mehr (100% Ersparnis).
- Der Franzose zahlte 3 € statt 5 € (40% Ersparnis).
- Der Österreicher zahlte 45 € statt 50 € (10% Ersparnis).
- Der Finne zahlte 72 € statt 80 € (10% Ersparnis).
- Der Holländer zahlte 90 € statt 100 € (10% Ersparnis).
- Der Deutsche zahlte 239 € statt 264 € (11% Ersparnis).

Jeder der sechs kam bei dieser Lösung günstiger weg als vorher, und die ersten vier aßen immer noch kostenlos.

Aber als sie vor der Wirtschaft noch mal nachrechneten, war das alles doch nicht so ideal, wie sie dachten. "Ich hab' nur 2 Euro von den 50 Euro bekommen!" sagte der Franzose und zeigte auf den Deutschen, "Aber er kriegt 25 Euro!". "Stimmt!", rief der Zypriot, "Ich hab' nur 1 Euro gespart und er spart mehr als zwanzigmal so viel wie ich".

"Wie wahr!!", rief der Österreicher, "Warum kriegt er 25 Euro zurück und ich nur 5 Euro? Alles kriegen mal wieder die reichen Deutschen!". "Moment mal" riefen da der Grieche, der Portugiese, der Spanier und der Italiener aus einem Munde, "Wir haben überhaupt nichts bekommen. Das System beutet die Ärmsten aus!!" Und wie aus heiterem Himmel gingen die neun gemeinsam auf den Deutschen los und verprügelten ihn.

Am nächsten Abend tauchte der Deutsche nicht zum Essen auf. Also setzten sich die übrigen neun zusammen und aßen ohne ihn. Aber als es an der Zeit war die Rechnung zu bezahlen, stellten sie etwas Außerordentliches fest: Alle zusammen hatten nicht genügend Geld um auch nur die Hälfte der Rechnung bezahlen zu können!

Und wenn sie nicht verhungert sind, wundern sie sich noch heute.

Tag des Ehrenamtes 2012

In diesem Jahr hat der Vorstand unseren 1. Schriftführer für diese Ehrung mit folgender Begründung vorgeschlagen:

Peter Sawalies gehört dem Bürgerverein Lüneburg e.V. seit dem 5.4.2004 an. Schon bald wurde er als Beirat in den Vorstand berufen, im Januar 2006 wurde er von der Hauptversammlung des Bürgervereins zum 2. Schriftführer gewählt und im Januar 2007 zum 1. Schriftführer ernannt, ein Amt, das er mit großer Umsicht und Zuverlässigkeit nach wie vor ausübt. Sehr geschätzt sind seine präzisen Protokolle, die in vorbildlicher Geschwindigkeit vorgelegt werden. Mit seiner ruhigen, aber engagierten Wesensart gehört Herr



Sawalies zu den Leistungsträgern im Bürgerverein. Mit seinen Ideen trägt er maßgeblich zum Veranstaltungsprogramm des Bürgervereins bei. Darüber hinaus ist er nebenamtlich als Stadtführer tätig und vermittelt als „Bürgermeister Lange“ Lüneburger Bürgerinnen und Bürgern sowie den Gästen unserer Hansestadt in historischer Gewandung interessante Aspekte unserer Stadtgeschichte. (rs)

„To Luneborch wanen“

Ein wunderschöner Mai im „Lilienland“

Dirk Hansen verdanken wir den Hinweis auf den „Lüneburger Monatsspiegel“ vom Mai 1987, in dem unter der vorstehenden Überschrift der nachstehende Beitrag veröffentlicht wurde. Herr Hansen fragt, ob inzwischen jemand den Verfasser oder die Quelle herausgefunden haben mag.

„Lüneburg, die „tausendjährige Schöne“, legt ihr luftiges Sommerkleid an und hüllt sich in Fliederduft. Es muß ein Wonnemonat Mai gewesen sein, als ein unbekannt gebliebener Minnesänger so um 1300 herum die Schönheit der blühenden Salz- und Handelsstadt mit dem Vers pries:

Wan de leve sommer kumpt, so stuft dat sand	(so stäubt der Sand)
To Luneborch will ik wanen, da is dat lilienland	(so schön wie eine Lilie).

Das mit dem Staub hält sich wohl inzwischen in Grenzen. Das mit den Lilien lässt sich jedoch als poetische Umschreibung für die Blumenpracht im Kurpark noch heutigentags sehr wohl nachempfinden. Nun, wer das Glück hat, „to Luneborch to wanen“ oder dort Gast zu sein, für den ist der Blütenstrauß der Veranstaltungen prächtig und interessant.“

Interna

Spenden nimmt unser Schatzmeister stets gern entgegen: wir danken Horst Wesenick für 50 €, Ute und Rüdiger Schulz für ebenfalls 50 € und für eine Sachspende (Bücher) von unserer 3. Vorsitzenden Christiane Weber im Wert von 40 €.

Klaus Pätow gelang beim Kegeln um den Wanderpokal des Bürgervereins mit 547 Holz eine erfolgreiche Titelverteidigung. Auf dem 2. Platz landete Rüdiger Schulz mit 505 Holz. Den von Klaus Eckhoff erstmals gestifteten Damenpokal (ganz rechts im Bild) konnte sich Irmgard Walbaum mit 472 Holz sichern. Herzlichen Glückwunsch!

Das diesjährige Preisrätsel war in der Tat nicht schwer. Das Titelbild zeigte das Haus Am Sande 4. Die Lösung Rote Straße habe ich auch noch gelten lassen. 31 richtige Lösungen haben mich erreicht. Am Berge oder Grapengießer war aber natürlich nicht richtig. Unsere Bürgerin des Jahres 2012 ermittelte als glücklichen Gewinner Herrn Prof. Dr. Alpers, der sich über einen Gutschein für das Theater freuen darf.

(rs)



Benimmregeln des 19. Jahrhunderts

Die Fenster öffne bald im Schlafgemache
Denn reine Luft ist eine edle Sache.

Du musst auch nicht, ehrst du die guten Sitten
Vom Fenster aus was auf die Straße schütten.

Reib deine Zähne ab, sie reinlich zu erhalten
Sonst werden sie gar bald verschimmeln und veralten.

Such es, so viel du kannst, zu unterlassen
Die Speisen mit den Fingern anzufassen.

Mit Fingern putze nie dein Teller aus
Nimm eher Brot zu diesem Lieblingsschmauss.

Dass dir nicht aus dem Mund' die Suppe rinnt
Besonders wenss geschnittne Nudeln sind!

Die Höflichkeit besteht nicht bloß im Bücken
Ihr wahres Wesen sitzt ja nicht im Rücken.

Bei einer Musik halte dich recht still
Weil sie vielleicht ein Andrer hören will.

Fundstück

Unhöflichkeit gegen Ausländer ist ein Anzeigen, dass man wie der Schneck nie von seinem Haus hinweggekommen.

Aus: Tractätlein, wie sich die Person allerley Standts in gemeyn und dann insonderheit die Alten und Jungen, Edlen und Unedlen – Mann und Frawen inn ihrem Conuersieren Handeln und Wandlen dem gemeynen approbierten Weltlauff auch der hochverständigen Lehr nach verhalten sollen: auf das kürzeste verfasst inn unser gemeyne Teutsche Sprach tranßferiert.
Durch Benedicten Bernharden Hebenstreyt, Ingolstadt **1591**



B^EÜRGERVEREIN L^EUNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

Einzugsermächtigung:¹

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V. den jeweils gültigen Jahresbeitrag einmal jährlich durch Banklastschrift einzuziehen.

Konto:

BLZ:

Bank:

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro für Einzelmitglieder, 45 Euro für Ehepaare.

Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

¹ Ein Widerruf dieser Einzugsermächtigung ist jederzeit möglich.

Terminkalender

- 1. Mittwoch, 9.01.2013 um 15.30 Uhr** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße, Vortrag von Dr. Heike Düselder: „Hülle mit Fülle – was hat ein Museum der Gesellschaft zu bieten?“ Leitung: Herbert Glomm.
- 2. Dienstag, 29.01.2013 um 19.00 Uhr:** Jahreshauptversammlung im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße. Einladung und Tagesordnung in diesem Bürgerbrief.
- 3. Sonnabend, 9.2.2013 um 17.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg, Kostenbeitrag 4 €/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 53410.
- 4. Dienstag, 5.3.2013 um 16.00 Uhr:** Besichtigung des Wasserwerks der Purena, An der Roten Bleiche 8, Führung mit Herrn Dipl.-Ing. Sven Harms.
- 5. Mittwoch, 13.3.2013 um 15.30 Uhr** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße, Leitung: Herbert Glomm
- 6. Donnertsag, 14.3.2013 um 17.00 Uhr:** Besichtigung der neuen Musikschule, St. Ursula-Weg 7, Führung durch Ersten Stadtrat Peter Koch, Ulrich Petersen und Lothar Nierenz.
- 7. Mittwoch, 20.3.2013 um 17.00 Uhr:** Bürgertreff im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße, zur Vorbereitung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2013.
- 8. Mittwoch, 8.5.2013 um 15.30 Uhr** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße, Leitung: Herbert Glomm.
- 9. Dienstag, 14.5.2013 um 17.00 Uhr:** Führung über den Zentralfriedhof mit Hans-Georg Grzenia. Treffpunkt: Haupteingang Soltauer Straße.
- 10. Sonnabend, 18.5.2013 um 17.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg, Kostenbeitrag 4 €/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 53410

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind
zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei.**

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,
Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 220

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de